

Christiane Wettig Workshop

Pressearbeit

Ablauf

- Fähigkeiten der PR
- Instrumente der PR
- Die Pressemitteilung (PM)
- Anlässe + Bsp. aus der Presse
- Verhaltens-Knigge
- Kooperationen (*falls Zeit*)

Frage an das Plenum

Bitte erzählen Sie mal...

*...welche Erfahrungen haben Sie (oder anderer)
mit Pressearbeit gemacht? (konkretes Bsp.)*

Medium – Thema – was lief gut / nicht so gut

Definition und Fähigkeiten der PR

PR ist...

„Ich bin ein toller Mann!“

(= WERBUNG)

„Ich habe gehört, dass er ein toller Mann ist!“

(= PR)



Bruno

Nadja

PR ≠ Marketing

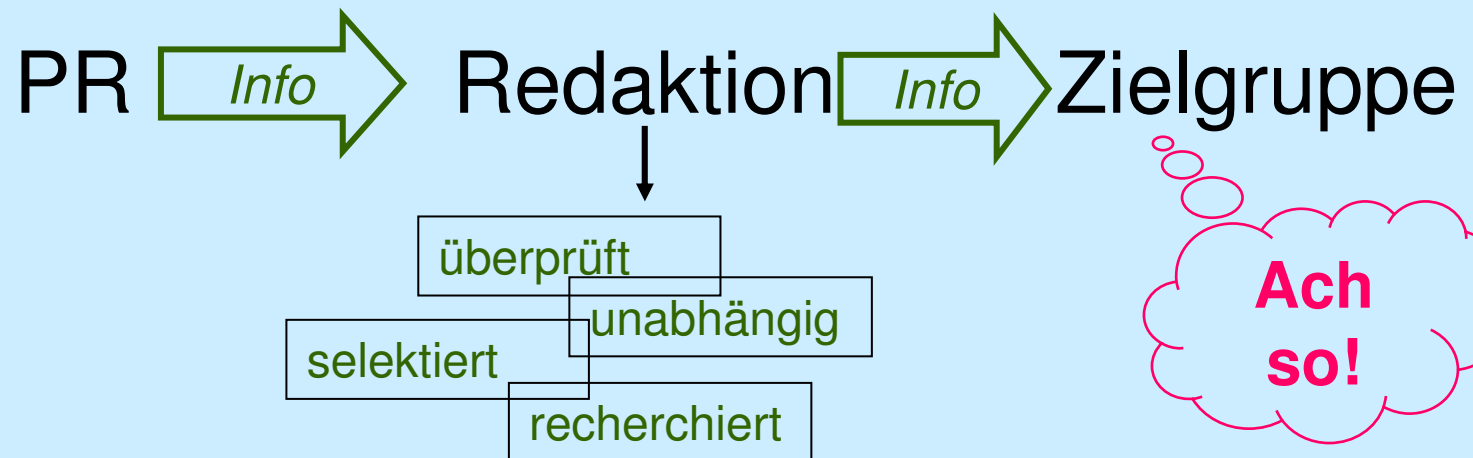
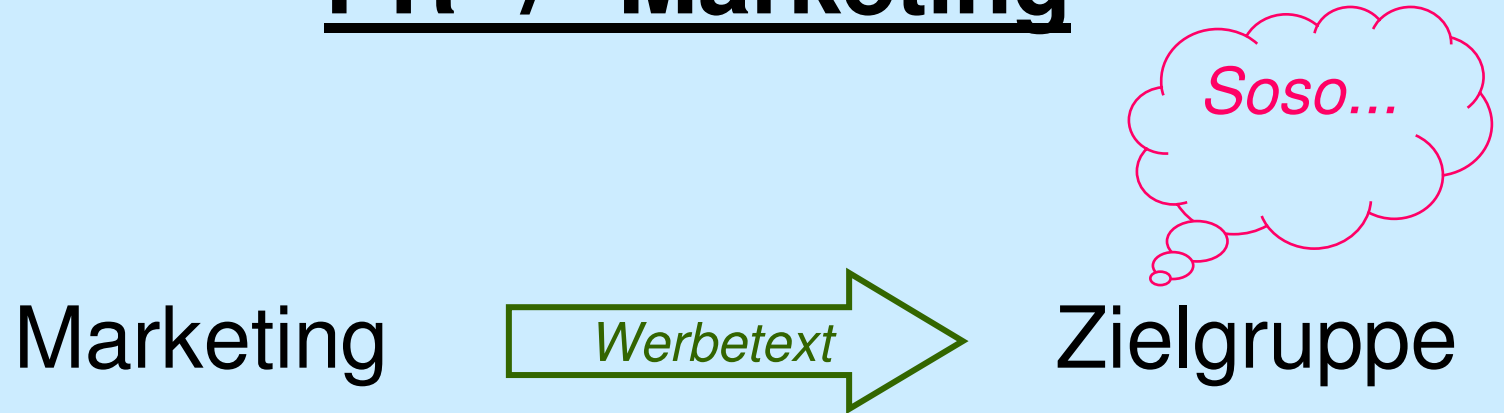
Marketing



Zielgruppe



PR ≠ Marketing



Marketing garantiert die Veröffentlichung

Aber: PR ist glaubwürdiger

Das kann PR

- Bekannt machen und begleiten
→ z.B. Unternehmen, Projekte, Menschen, Produkte
- Inhalte und Zusammenhänge erklären
- Verständnis und Vertrauen schaffen
- Image aufbauen und pflegen
- Krisen vermeiden oder bewältigen

Das kann PR *nicht*

- Berichterstattung garantieren
- 100%igen Einfluss auf die Tonlage
- Schnell mal die Titelseite entern
- Falsche Tatsachen als richtig darstellen
- Vertrauen auf neg. Fakten aufbauen
- Negative Fakten aus der Welt schaffen

Instrumente

Instrumente der PR



- Pressemitteilung



- Telefonat

- Pressekonferenz

- Pressemappen

- www: Fotos / Infos

- hilfreiche Publikationen

- Hintergrundinfos und Kontakte vermitteln

- Interviews



- Redaktionsbesuch



- Pressefrühstück

- Events / Veranstaltung

- Workshop/Symposien

- Pressereise

- Hospitanz anbieten

Die Pressemitteilung (PM)

Aufbau

Überschrift

Firmenlogo
und Anschrift

Vorspann
(Zusammenfassung)

Fließtext

Ansprechpartner und
Kontaktdaten

Disclaimer: Wichtige
Firmeninfos und
Daten

diekdikdi
edjueki 

Divh diene dilwei
*Kdiec sodiekfcmwo dienr exxidfu
erjd8ichew dierne*

Dkiurc foisdjricnewlifvc jlnfodiufndslfiv jvldsifu
esd lkfn xcoijldkcfndoirfn,d io odgvuedknv no
vci eofiucv,kc n9dfjoeru Dicheniv hcid didreic
di enr

cicdidjen vidz dne3ic did didhv e ivbjdiw
dogvfhc docihv diekjdivbhje cxoi vjdodvz difren
vdfie vdjrfeio vbihd vidurnlwsci v bidjedo0
vof9jf d9iugjldsuv n gf dotues ldkf n
8vfcxjfleso nvojfdliedzuvf lvcjhdirl nczu dofnd8
gufpoejfo xvzv dizufoxdkrnm

D9iruvVhe3w
De9i cidhfie 9c9c9sd

8gvhjllkdfnj nb8relkfoiczvn ldkf o9fdj
tlcduv98xcvh doxhelkrh b9cvh lsdzf
sdlfivzuc xivh dsogds cvzlo sdgfhz nofj dsiues
ri noco vjdsigfzewo sjrc ndc8hlsdf zu eröposdh
idfg hdsugklewnr.

Anna Hilfreich
Presseabteilung
Tel 4557309239
Presse@Email.de

Download (Foto + Text)
www.bonus.de
User: Gast
Password: presse

Frricz docj coidfure e0cjj viduc8ihvb dxienr vichf didufuc hedf
oxschvgnidrdhrcuvhdkhwoehzcvh eihcuvhedrfiu0ehr bid fuchedur chgfiud
bsioerh bv8udfrhreuftv udrtier

Veranstaltungsdaten

Material-Download

Und was noch?

- Rechtliche Infovorgaben
 - Rechtsform, Inhaber, Handelsregister...
- Hinweis auf mehr Info-Material
 - Website
 - Hintergrundtexte, Infobroschüren
- Foto/Film/Funk-Material
 - Üblich: Download
 - CD-Rom für Pressemappe

Fotomaterial

Auflösung

- E-Mail: JPG zur Info + Zugang Download
- Download: Hoch auflösend (300dpi/DinA5 - als .bmp)

Information

- Inhaber Bildrechte bzw. Fotograf / Fotoagentur
- Wer bzw. was ist abgebildet (Produktname)
- Weitere wichtigen Daten (Material, Format...)

Formal: Fax/Brief

- 40 - 45 Anschläge / Zeile
- 25 - 30 Zeilen
- = max. 1400 Anschläge (ohne Headline)
- 5 Zentimeter Rand (links oder rechts)
- 1½-zeiliger Abstand
- Wichtiges optisch hervorheben (z.B. Termine)

Formal: E-Mail

Wie bei Fax oder Brief, außer:

- Text auf einen Blick (ohne scrollen)
- HTML
- Arial, 10-11 pkt., 1-zeilig
- Überschrift = Betreff
- Absender erkennbar (*presse@kidprojekt.de*)
- Längerer Hintergrundtext → Anhang

Inhalt: Text

- **Headline** (14-16 pkt. / fett)
- **Vorspann = Fazit** (12 pkt, fett, kursiv)
- **Journalistischer Infotext** (11-12 pkt.)
- **1 - 2 Zitate** (mit Titel, Vor-, Name, Firma, Position)

Drohung

*„Man ist immer versucht,
die Dinger wegzuschmeißen –
zumindest an schlechten Tagen.“*

(Redakteurin über
Pressemitteilungen)

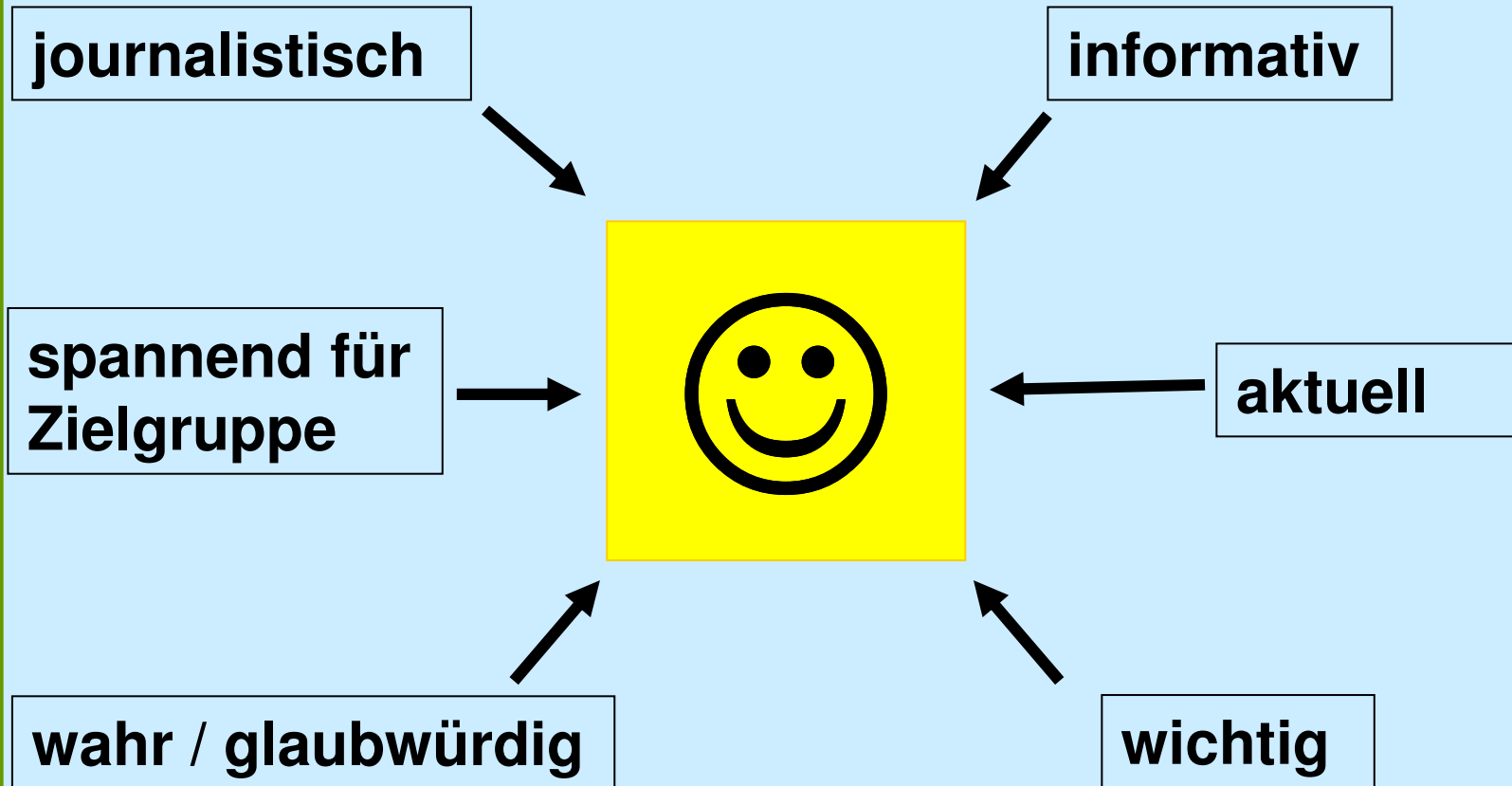
Der Seitenwechsel

Absenderinteresse \neq Empfängerinteresse

Also vor dem Schreiben überlegen:

*„Wenn ich der Redakteur / Ztg.leser wäre -
was würde mich wirklich interessieren?“*

Gewinnende Themen



Inhalte

- Alles Wichtige, nichts Überflüssiges
 - Kurz, knackig, informativ
- In den ersten zwei Sätzen funktionieren
 - Worum geht es?
 - Warum ist das für unsere Leser relevant?
- Das Wichtigste nach oben

Die 7 „W“s

- Wer → Wer hat es getan?
- (bzw. wem → Wem ist es passiert?)
- Was → Was ist passiert?
- Wann → Wann ist es passiert?
- Wo → Wo ist es passiert?
- Wie → Wie ist es passiert?
- Warum → Warum ist es passiert?
- Welche Quelle → Woher stammt Info?

Sprachstil

1. Kurze Sätze (max. 14 Worte)
2. Inhalte gut strukturiert (~~A - B - A - C - A - B~~)
3. Einfach und klar formuliert
4. Verben statt Substantive
5. Aktiv statt passiv (~~Hilfsverben~~)
6. Wortdoppelungen vermeiden
7. Fremdworte vermeiden
8. Kein Fach-Chinesisch (falls doch: erklären)
9. Adjektive sparsam einsetzen

Anlässe für PR

Anlässe für PR

- Innovationen
- Gesellschaftl. Diskurse
(z.B. 50 +, Klimawandel, Adipositas)
- Geschäftsbericht /
konjunktur. Entwicklung
- Personalien
(Geschäftsführerwechsel)
- Krisen, Dramen
- Studie
- Spende, Sponsoring
- Einweihung, Event
- Jubiläum
- Kongress
- Ausbildungsprogramm

Projektbeginn

[Nachrichten](#) > [Hamburg](#)



Gemeinsamer Einsatz in Billstedt

Moderator Reinhold Beckmann und Mitte-Bezirksamtsleiter Markus Schreiber arbeiten jetzt zusammen in Billstedt: Dort öffnen **Beckmanns Verein "NestWerk" und die Stadt** ab dem 8. November eine Sporthalle für Jugendliche in den Abendstunden. An zunächst vier Tagen kann hier Musik gehört, Sport getrieben und sich mit Gleichaltrigen ausgetauscht werden. Die Kosten teilen sich Behörde und Verein. "Ziel ist, Toleranz, Fairness und Solidarität durch Teamgeist zu fördern, um Gewalt entgegenzuwirken", so Beckmann. **Vorgestellt wurde das Projekt gestern auf dem Jahresempfang der Bezirksversammlung und dem Bezirksamt Mitte.** Rund 400 Gäste waren in das Kasino Esplanade gekommen, wo im bereits fertiggestellten Restaurant Tarantella gefeiert wurde.

Veranstaltung

Sport für alle

Mitkicken ist möglich

Die Fußball-WM ist keine reine Profi-Veranstaltung: Am Dienstag und Mittwoch läuft im Olympiastadion eine Mini-WM mit Kindern und Jugendlichen unter 13 Jahren.

250 Kinder aus 16 Nationen und drei Kontinenten kicken beim Jetix Kids Cup im Olympiastadion um den Sieg. Der Ball rollt dabei für einen guten Zweck: Die **Veranstaltung unterstützt das Unicef-Projekt "Schulen für Afrika".**

Bunt kickt gut: Gemeinsam spielen - gemeinsam leben

Die Idee stammt aus München und ist mittlerweile sogar in Harare angekommen: Buntkickt gut, die Münchner Straßenfußball-Liga, hatte anlässlich der WM eine internationale Liga aufgestellt. Von 1. bis 11. Juni fand die Meisterschaft in München statt, mitmachen konnten alle Mannschaften, die sich in den teilnehmenden Städten qualifiziert haben. Gewürdigt wurden in beiden Altersklassen außerdem die fairsten Mannschaften, der beste Torwart, der beste Verteidiger, der beste Stürmer, der beste Techniker, der beste Teamplayer, der beste Spieler und der beste Teamname.

Entstanden ist die Idee aus dem **Projekt Buntkickt gut, das in München seit Jahren Jugendliche etlicher Nationen beim Fußballspiel zusammenbringt. Mehr Toleranz, mehr Austausch, mehr Wissen** übereinander, weniger Vorurteile und nicht zuletzt kontinuierliche Jugendarbeit - das sind die Ziele von Buntkickt gut.

Auszeichnungen

PREISVERLEIHUNG KÖRBER-STIFTUNG ZEICHNET ZWEI THEATER- UND FILMPROJEKTE AUS

Jugendliche erzählen von Heimat und Fremde

Die "Hamburger Tulpe" würdigt Initiativen aus Wilhelmsburg und Eidelstedt, die Toleranz und das Zusammenleben der Kulturen fördern.

Von Özlem Topcu

Melek erzählt dem Publikum, wie sie vor Kurzem das Kopftuch umband. (...) Eine Szene aus dem **Theater- und Filmprojekt "Meri, Paul, der Fremde und ich" aus Wilhelmsburg** - eine von 16 ganz persönlichen Geschichten, die "vom Herkommen, vom Leben hier und vom Wegwollen handelt", sagen die Regisseure Christiane Richers und Sven Schütze. Jetzt wird das Stück als eines von zwei Hamburger Projekten **mit der "Hamburger Tulpe" der Körber-Stiftung für die Förderung des türkisch-deutschen Gemeinsinns in Hamburg ausgezeichnet.**

Projektabschluss

Zweijähriges Projekt mit Hauptschülern abgeschlossen

Der eigenen Heimat auf der Spur

*Jugendliche erregen durch gründliche Recherche Aufmerksamkeit / Buchpräsentation zum Finale
Von Jürgen Wolfram*

Pullach Hauptschüler erträumen sich ihre Heimat. "Es sollte nur nette Leute geben, keinen Zickenkrieg, keine Lästereien, einfach relaxt. Der Zusammenhalt ist mir wichtig", schreibt Selina Lohrer. Nachzulesen sind diese Wunschvorstellungen in einem Heimatbuch, dessen Präsentation den **Schlusspunkt unter ein zweijähriges Projekt mit Jugendlichen der Josef-Breher-Hauptschule Pullach** setzte. "Heimat ist Wandel" lautete das Motto beim kollektiven Ausloten des weiten Begriffs. **Pate standen Anke Schleufer (Naturerlebniszentrum)** (...)

Ziel der umfangreichen Aktion war es, "den Austausch und das Verständnis zwischen den Generationen, aber auch zwischen unterschiedlichen Kulturen und Religionen zu fördern". **Sensibilisiert werden sollten die Jugendlichen für das Altern, gefördert ihr Demokratieverständnis und die Toleranz gegenüber dem Fremden** (...)

Aktuelle Diskussion

[Nachrichten](#) > [Wissen](#) > [Medizin](#)



Arme dicke Kinder

Übergewicht: Die Pfunde sollen purzeln - Renate Künast will eine Ernährungs-bewegung für Deutschland anstoßen.

Von Thomas Kärst

Manche Experten halten Pommes und Cola für die Schuldigen, andere ziehen über Computer und Fernseher her. Fest steht nur: Die Kinder in Deutschland werden immer dicker. Jedes fünfte Kind und jeder dritte Jugendliche gelten als übergewichtig. Von einer «Epidemie sprach Verbraucherschutzministerin Renate Künast gestern in Berlin.

Doch Pfunde sind kein Schicksal - neben den Genen beeinflusst vor allem die Erziehung das Gewicht. Dabei hilft es wenig, einzelne Lebensmittel oder Süßigkeiten zu verbieten. «Es komme immer auf die Gesamternährung an, **so Mathilde Kersting vom Forschungsinstitut für Kinderernährung** in Dortmund. Die Faustregel lautet: «"Pflanzliche Lebensmittel und Getränke reichlich, tierische Lebensmittel mäßig, fett- und zuckerreiche Lebensmittel sparsam". Ein Verbot lehnt auch **Malaika Fuchs von der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter (AGA)** ab. Besser sei es, den Konsum zu kontrollieren. Auch ein gelegentlicher (!) Besuch im Fastfood-Imbiss sei nicht schädlich.

Teil eines Artikels

Neonazis

Wie man den Mond auf die Erde holt

*Neonazis bekämpft man nicht durch Exorzismus, sondern auf der Straße. Eine Reise durch den Osten.
von Heribert Prantl*

An Orlando und den Kampf der Zivilgesellschaft gegen die Mafia habe ich vor ein paar Monaten gedacht, als ich **auf den Spuren der Arbeit der Freudenberg-Stiftung durch Ostdeutschland** gefahren bin; diese Stiftung fördert Projekte gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit.

„Demokratie lernen“ heißt das in der Sprache der politischen Bildung. Ich war im sächsischen Wurzen, in Joachimsthal in der Uckermark und in Anklam in Vorpommern. Die Jugendlichen in Wurzen erzählten, wie sie sich gegen die Glatzen wehren, was sie tun, wenn Rechtsextreme zu Mahrwachen aufmarschieren. (...) Die Pfarrerin von Joachimsthal hat geschildert, was passieren kann, wenn man deutsche und türkische Jugendliche in die Kirche einlädt, um dort miteinander Musik zu üben:

BAFF heißt ihr Projekt - Bands auf festen Füßen. Und sie erzählte, wie zittrig diese Füße am Anfang waren, wie die rechte Kameradschaft am Ort bei einem Konzert in der Kirche die Polizei durch einen fingierten Notruf weglockte, das Gotteshaus umstellte und die jungen Musiker verprügelte. Sie erzählte, wie man sie vertreiben wollte, wie im Pfarrhaus 13-mal eingebrochen wurde und die Täter Verwüstungen hinterließen. (...) Die Pfarrerin berichtete, wie sie durchgehalten hat – und warum: Weil sie Hilfe und Unterstützung gefunden hat, weil eine Stiftung da war, als kaum sonst jemand für sie da war; die Stiftung war **die Amadeu Antonio-Stiftung**, benannt nach dem Angolaner, der in Eberswalde ermordet worden war. Sie wird **von der Aktion „Mut gegen rechte Gewalt“ des Stern** unterstützt. So wie der Pastorin ergeht es den **Leuten von „Bunt statt Braun“ in Anklam.**

Meinung

[Berlin](#)

Keine Zukunft für die Hauptschulen

Helmut Hochschild war bis vor kurzem Rektor der Neuköllner Rütli-Schule. Jetzt fordert er ein neues Bildungssystem

Von Nikolas Rechenberg

Helmut Hochschild war Interimsdirektor der berüchtigten Neuköllner Rütli-Schule. Der 50-jährige Motorradfahrer brachte die Problemschule aus den negativen Schlagzeilen. Seine Erfahrungen fasste Hochschild jetzt in einem Interview zusammen. **Sein Fazit: "Eine Berliner Hauptschule kann nicht gesund werden. Denn das System ist krank"**, sagte er dem Nachrichtenmagazin Der Spiegel. Am vergangenen Freitag räumte er seinen Posten für Nachfolger Aleksander Dzembritzki.

Schüler brauchen Vorbilder

Die Lehrer der Rütli-Schule hatten Ende März in einem offenen Brief die Auflösung der Hauptschulen gefordert. Hochschild selbst will nicht so weit gehen. **"Ich kann doch nicht eine Schule gegen die Wand fahren**, damit sich das System ändert". Hochschild fordert ein "völlig anderes methodisches Konzept" für Schulen mit hohem Ausländeranteil. "Eine Abschaffung der Hauptschulen alleine hilft nicht", erläutert Hochschild im Gespräch mit dieser Zeitung.

Promi-Bonus

Stadtmenschen

Geflüster

(...) **First Lady Eva Luise Köhler** unterstützte gestern die Kampagne "Schulen für Afrika" von Unicef und der Nelson-Mandela-Stiftung, mit der zwei Millionen afrikanischen Kindern ein Schulbesuch ermöglicht wird. "Das Projekt hilft Unwissenheit, Armut und Diskriminierung zu überwinden", sagte die Frau des Bundespräsidenten. (...)

Aktuelles

Von der Leyen gegen Mobbing in der Schule

*Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, hat die **Schirmherrschaft für die Aktion "Mobbing in der Schule? Schluss damit!" der Arbeitsgemeinschaft "Seitenstark"** übernommen.*

Seitenstark, die Arbeitsgemeinschaft vernetzter Kinderseiten und zahlreiche Partner wenden sich an Schüler, Lehrer, Eltern und die Öffentlichkeit. Der Grund liegt auf der Hand: Tag für Tag wird in Klassenzimmern, Umkleieräumen und auf Schulhöfen gemobbt. 500.000 Vorfälle pro Woche kommen dabei zusammen. (...)

Personalie

Umland / Pinneberg

"Lieber Pädagoge als Pauker sein"

Abschied: Lothar Erett verläßt nach 30 Jahren die Gustav-Heinemann-Schule. Schlechte Erinnerungen an die eigene Schulzeit motivierten den Pädagogen, es besser zu machen als seine Lehrer.

Von Burkhard Fuchs

Uetersen - Ende des Monats läutet ein letztes Mal die Schulglocke für ihn. Dann geht **Lothar Erett (61) in Pension, nach 30 Jahren als Lehrer** an der Gustav-Heinemann-Realschule in Uetersen, die er seit 20 Jahren leitet. (...) Seitdem ist er an der Uetersener Realschule tätig. Als er 1986 Schulleiter wurde, erhielt sie den Namen des Bundespräsidenten Gustav Heinemann - für Erett die richtige Wahl. "Heinemann stand für Toleranz und Widerstand. Mit ihm als Vorbild für die Jugend konnte ich gut leben." (...)

Es gebe Gewaltprävention, Berufsorientierung und neue Medien, wobei die Schüler heute viel angepasster auf ihn wirken als noch zu seiner Jugendzeit, wundert sich Erett. Die schwierigen Berufsaussichten ließen viele auf ihre Zeugnisse achten. (...) „Da müssen wir uns in der Realschule was einfallen lassen“, warnt der scheidende Rektor. Sie brauche "zeitgemäße Impulse", die Lehrer müssten eher "Pädagoge als Pauker" sein und sich vor allem um die schwierigen Schüler kümmern. So wie es Erett sein halbes Leben getan hat.

(Internat.) Kongress

In den Kaffeepausen wurde das Netz geknüpft

Kongress: Was "Kinder zum Olymp!" in Sachen Kinder- und Jugendkultur bewegt hat

Hamburg - Kaffee wurde in den letzten Tagen auf Kampnagel reichlich getrunken. Denn die Kaffeepausen waren mindestens genauso wichtig wie die Diskussionsforen des "Kinder zum Olymp"-Kongresses selbst. Hier wurden Ideen weiterdiskutiert und Visitenkarten ausgetauscht. (...) So präsentierten sich beim Kongress zahlreiche Projekte, die Kinder und Jugendliche nachweislich für Kultur begeistert haben.

Man denke etwa an die **Orchesterbewegung in Venezuela** - ein Projekt, das 1975 gegründet wurde und mittlerweile 240 000 Kinder und Jugendliche zwischen zwei und 20 Jahren in 57 Kinder- und 125 Jugendorchestern vereinigt. "Ich habe in Venezuela die Zukunft der klassischen Musik gesehen", meinte Simon Rattle 2004. Möglich ist die Orchesterkultur in Venezuela aber nur, weil die Politik dort die Notwendigkeit kultureller Bildung erkannt hat. (...)

Kooperation

Nachrichten / Kultur / Medien

Mit dem HVV zur Kinderkultur

*Initiative: Was Hamburg tut, um mehr junge Leute ins Theater zu locken. Das **Theaterfestival "Wüstenschiff"** bietet vier Wochen lang in allen Stadtteilen Aufführungen. **Außerdem neu: der HVV-Begleitservice.***

Von Franziska Coesfeld

Hamburg -

Kulturelle Vielfalt wird in Hamburg großgeschrieben. Doch die Aufmerksamkeit und Wertschätzung der Öffentlichkeit für kulturelle Angebote, die sich speziell an Heranwachsende richten, waren lange Zeit eher gering. Durch den 2004 gefaßten Beschluß der Kultursenatorin Karin von Welck, die Hansestadt als Modellregion für Kinder- und Jugendkultur zu etablieren, kam jedoch frischer Wind auf. (...) Das vierwöchige Festival, das von Kulturbehörde, Zeit-Stiftung und Fonds Soziokultur gefördert wird, findet in 14 Einrichtungen statt. **Das "Wüstenschiff"** steuert somit "Häfen" in ganz Hamburg an. (...)

Damit ein Besuch im Theater nicht wegen Personalengpässen ins Wasser fällt, bietet die Kulturbehörde **in Kooperation mit dem HVV außerdem einen Begleitservice für Kindergruppen** an: Das Projekt soll Kindern aus Grundschulen und Kindertagesstätten den Weg in bestimmte kulturelle Einrichtungen, wie etwa das Kindermuseum oder das Theater für Kinder, erleichtern. Fürsorgepflicht übernehmen die HVV-Mitarbeiter jedoch nicht.

Eine Übung

Bitte überlegen Sie kurz: Was wäre ein guter Aufhänger für Ihr Projekt?

- Brainstorming mit Nachbarschaft
- Headline „dichten“ (provisorisch...)
 - max. 6 Worte
 - kurz, informativ, knackig
 - für welches Ressort (Wirtschaft, Politik, Lokales...)

(10 Minuten Zeit)

Verhaltens-Knigge

Vision

*Der PR-Mitarbeiter ist ein Ausbund an
Schnelligkeit, Offenheit und
Dienstleistungsmentalität.*

*Er meckert nie, informiert punktgenau
und unterstützt zu jeder Zeit.*

= Chance: Davon träumen Redakteure!

Ziel

- Kontakt = sinnvoller Anlass
- Signal: Kompetent, zuverlässig, schnell
- Fachwissen nie voraus setzen
- Von sich aus informieren
- Selbstbewusst-hilfsbereit statt devot-anbiedernd
- Schnell auf den Punkt kommen!!!

Verlängerter Recherche-Arm

- Journalist hat keine Zeit
- Journalist ist angewiesen auf kompetente Information
- Redakteur braucht kostenloses Bildmaterial

→ Chance für PR und für Journalist!

PR → Redakteur (I)



1. Sich vorstellen (Name, Firma, Position)
2. Kurz über Inhalt der vorab geschickten PM informieren
 - Schnell auf den Punkt kommen
 - Passenden Aufhänger liefern
3. Fragen, was er braucht
(Hintergrundinfos, Fotomaterial, GF-Interview)

PR → Redakteur (II)



- **Haltung**

- Nie fordern oder in die Ecke drängen
- Sich nie in Themenplanung einmischen
- Stattdessen informieren, positive Angebote machen
- Verständnis für Zeitnot

PR → Redakteur (III)



- **Hartnäckig, nicht penetrant**
 - *„Passt es Ihnen gerade?“*
 - *„Ich glaube, es wäre schon wichtig, dass wir miteinander telefonieren. Wann würde es Ihnen passen?“*

Journalist → PR



- Sofort zurück rufen / Infos mailen
- Fragen konkret beantworten
- Hilfsbereit und ehrlich sein
- Signalisieren: Es gibt keine blöden Fragen
- Möglichst wenig lästige Zwischenschritte
 - ~~→ schriftliche Info-Anfrage~~
 - ~~→ Interview-Fragen vorab mailen~~
 - ~~→ Artikelfreigabe~~
 - ~~→ Zitatauskoppelung~~

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt:

Christiane Wettig Workshop
Lutterothstraße 60
20255 Hamburg

Tel.: 040 – 490 39 72

Mobil: 0171 – 199 13 57

E-Mail: info@c-wettig.de

Web: www.c-wettig.de

Kooperationen

PR ist...

„Ich bin ein toller Mann!“

(= WERBUNG)

„Ich habe gehört, dass er ein toller Mann ist!“

(= PR)



Bruno

Nadja

Marketing garantiert die Veröffentlichung

Aber: PR ist glaubwürdiger

*„Unsere Redaktion ist
komplett unabhängig
von der Anzeigenabteilung.“*

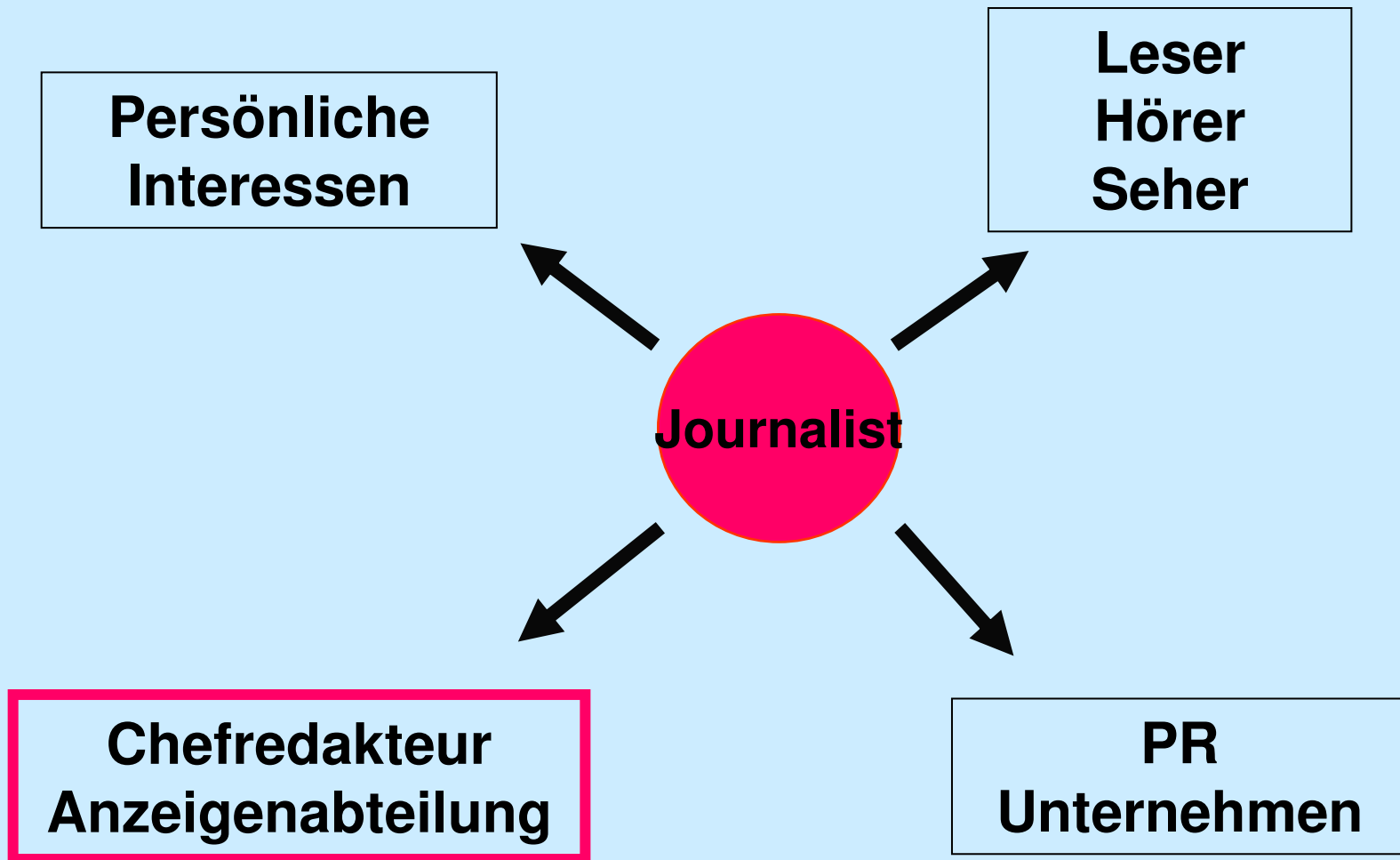
(Anzeigenabteilung
Spiegel Verlag)

PR ist also glaubwürdiger, weil:

Die Presse ist frei!!!

(naja...)

Interessenkonflikt



*„Wir sind immer dankbar für
Fragestellungen und Ideen. Wenn
es etwas Neues ist, entwickeln wir
es gerne weiter.“*

(Anzeigenabteilung Focus
zum Thema Kooperationen)

Frage an das Plenum

Kennen Sie ein Beispiel, wo PR tatsächlich Einfluss auf einen Artikel oder eine Berichterstattung in der Presse nehmen konnte?

Bitte erzählen Sie mal...

Kooperation

Grundsätzlich:

→ Die Redaktion ist unabhängig von der Anzeigenabteilung.

Tatsächlich:

→ Es werden sogar Auflagensonderverkäufe vereinbart – es gibt nur keiner zu.

Kooperation

- Praktisch alle Fachmagazine und Zeitungsspecials arbeiten mit Kooperationen
- Ist redaktioneller Beitrag, der Produkte bzw. Unternehmen einbindet
- Erscheint in allen journalistischen Formen:
 - Meldung
 - Bericht
 - Reportage
 - Interview
 - Test...

Kooperation

- Wird optisch und inhaltlich von Redaktion gestaltet
(auch begleitende Anzeigen)
- transportiert Image für Zielgruppe
- erwartet offiziell keine finanzielle Gegenleistung

Kooperationsangebote

- Exklusiv-Reportage
- Event
- Live dabei
- Wettbewerb / Preisrätsel
- Beigabe
- Abo-Prämie
- Leser-Test
- Redaktionelles Gütesiegel

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt:

Christiane Wettig Workshop
Lutterothstraße 60
20255 Hamburg

Tel.: 040 – 490 39 72

Mobil: 0171 – 199 13 57

E-Mail: info@c-wettig.de

Web: www.c-wettig.de